



An den Grossen Rat

20.5460.02

PD/P205460

Basel, 6. Januar 2021

Regierungsratsbeschluss vom 6. Januar 2021

Interpellation Nr. 144 von Heiner Vischer betreffend «Weltrekord-Tiramisù in Basel?»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 9. Dezember 2020)

«In der letzten Woche fand in der Region Basel (wegen des Lockdowns nur in Basel-Landschaft und Solothurn) in mehreren Restaurants ein Kochfestival um die Italienische Küche zu ehren, statt.

Der Interpellant besuchte in diesem Rahmen das "Ristorante Tiramisù" in Dornach und liess sich von den dargebotenen Speisen verwöhnen. Ganz besonders köstlich war dabei die dem Restaurant namensgebende Dessert-Speise Tiramisù.

Das Aussergewöhnliche an diesem Restaurant ist, dass dessen Betreiber, Nicola Maurizio, 2010 Weltmeister (nach Eintragung im Guinness Book of World Records) mit dem grössten Tiramisù (in Form des Italienischen Stiefels) mit einem unglaublichen Gewicht von 2'500 kg wurde. Entsprechend sind die Wände seines Wirtshauses mit Memorabilien dieses Ereignisses ausgestattet. 2015 wurde der Rekord mit einem Tiramisù von rund 3'000 kg allerdings gebrochen – was auch dem Wirt das Herz brach und er deshalb ein noch grösseres Tiramisù herstellen möchte, um wieder Weltmeister zu werden.

Im Laufe des Abends ergab sich in einem Gespräch mit dem ebenfalls anwesenden Generalkonsul in Basel, Pietro Maria Paolucci, dass der Plan besteht, den Weltrekordversuch in Basel neu zu starten. Es sollte diesmal allerdings ein Tiramisù in der Form eines Baslerstabs werden und das Generalkonsulat würde die Aktion finanziell und publizistisch mitunterstützen. Als Zeitpunkt wäre der 2. Juni, der Italienische Nationalfeiertag, ein mögliches Datum.

Eine der wichtigen Fragen ist, wie der Verzehr des Riesen-Tiramisù's nach dessen Erstellung erfolgen soll. Das Weltrekord-Tiramisù von 2010 wurde beispielsweise an die Bevölkerung und an Altersheime verteilt. Auch sollte das lokale Gewerbe vom Herstellungs- und Verteilungsprozess profitieren können. Im Weiteren wäre insbesondere auch bei der Herkunft und Verarbeitung der Rohprodukte eine Verknüpfung mit dem Projekt zur Regionalen Entwicklung (PRE) "Genuss aus Stadt und Land" (dem der Grosse Rat am 14.5.2020 beinahe einstimmig zugestimmt hat) angezeigt. Dies auch deshalb, weil sich dem Vernehmen nach Basel für das Jahr 2022 um den Titel "Genussstadt der Schweiz" bewirbt und ein solcher Anlass gut in eine Genusswoche bzw. Genussjahr passen würde, indem die kulinarischen Impulsgeber als Gäste aktiv eingeladen und einbezogen werden könnten. Als Austragungsort käme wegen der Dimension des Tiramisù-Baslerstabs (es wird mit einer Länge von rund 70 Metern gerechnet) entweder der Marktplatz oder der Münsterplatz in Frage.

Schliesslich darf nicht vergessen werden, dass ein solches Ereignis Basel neben einer süssen Bescherung auch eine internationale Aufmerksamkeit zu Teil kommen lassen würde.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

- Wie stellt sich der Regierungsrat zur Gelegenheit, dass Basel Austragungsort einer Tiramisù-Weltmeisterschaft werden kann?

- Ist der Regierungsrat bereit, den Marktplatz, den Münsterplatz oder einen anderen geeigneten Ort für einen solchen Event zur Verfügung zu stellen?
- Wie sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, diesen Anlass mit der PRE-Initiative, der Bewerbung als Genussstadt der Schweiz und im Rahmen einer Genuss-Woche zu verknüpfen?
- Wie könnte das Basler Gewerbe (für die Produktion, Vertrieb, Übernachtungen und Gastronomie) sowie die Pro Innerstadt mit einbezogen werden?
- Ist der Regierungsrat bereit, einen solchen Event auch medial zu begleiten?

Heiner Vischer»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Aktuell sind im Guinness Book of World Records verschiedene Weltrekorde mit Basel-Bezug registriert, welche mehr oder weniger bekannt sind. Hierzu gehören sportliche Bestmarken (Anzahl Finalespiele von Roger Federer, 2019), erzielte Höchstpreise für Kunstwerke (Nafea Faa Ipipo von Paul Gauguin, 2015) oder frühe medizinische Ereignisse (erste Trennung von siamesischen Zwillingen, 1689). Wesentlich grösser dürfte die Zahl an gescheiterten Weltrekordversuchen oder zwischenzeitlich überbotenen Rekorden sein. Der Weltrekord für das grösste Tiramisù, welcher 2010 in Dornach aufgestellt und 2015 überboten wurde, hat einen Bezug zur Region, ist jedoch kaum bekannt. Solche Weltrekorde bescherten den Initianten unbestritten eine mediale Ausstrahlung und damit einen gewissen Marketingeffekt. Inwieweit ein solcher Eintrag im Guinness Book of World Records darüber hinaus eine positive Wirkung auf den jeweiligen Standort generiert, hängt wohl nicht zuletzt vom jeweiligen Rekord ab. So hat das weltweit höchste Gebäude der Welt einen stärkeren Bezug zum Standort (Dubai, 2010) als beispielsweise die weltweit grösste Lasagne (Polen, 2012). In Zusammenhang mit dem Anliegen des Interpellanten liegen dem Regierungsrat keine Informationen bezüglich der Auswirkungen auf die Standortgemeinde Dornach anlässlich des Tiramisù-Weltrekords aus dem Jahr 2010 vor. Sofern – unter Einbezug des Italienischen Generalkonsulats in Basel – ein neuer Versuch für das grösste Tiramisù der Welt in Form eines Baslerstabs unternommen würde, wäre eine überregionale Wahrnehmung des Vorhabens durchaus denkbar.

2. Zu den einzelnen Fragen

Aufgrund der obigen Erläuterungen nimmt der Regierungsrat wie folgt zu den einzelnen Fragen Stellung und verweist dabei auf die verschiedenen Stellen in der kantonalen Verwaltung, welche den Initianten bei einer entsprechenden Initiative für einen Weltrekordversuch in Basel mit Rat und Tat zur Seite stehen.

2.1 *Wie stellt sich der Regierungsrat zur Gelegenheit, dass Basel Austragungsort einer Tiramisù-Weltmeisterschaft werden kann?*

Der Regierungsrat steht gegenüber privaten Initiativen für jegliche Aktivitäten grundsätzlich positiv gegenüber und unterstützt diese im Rahmen der Möglichkeiten. Hingegen sieht der Regierungsrat in Bezug auf die Durchführung einer Tiramisù-Weltmeisterschaft keine standortspezifischen Aspekte, welche einem solchen Vorhaben eine hohe Priorität zuschreiben würden.

2.2 *Ist der Regierungsrat bereit, den Marktplatz, den Münsterplatz oder einen anderen geeigneten Ort für einen solchen Event zur Verfügung zu stellen?*

Die Nutzung der Allmend ist für einen solchen Event grundsätzlich denkbar. Für eine Konkretisierung bedarf es einen entsprechenden Antrag für das gewünschte Datum an die zuständige Stelle im Bau- und Verkehrsdepartement.

2.3 Wie sieht der Regierungsrat die Möglichkeit, diesen Anlass mit der PRE-Initiative, der Bewerbung als Genussstadt der Schweiz und im Rahmen einer Genuss-Woche zu verknüpfen?

Das PRE «Genuss aus Stadt und Land», das vom Bund und Kanton unterstützt wird, und das Projekt «Genuss-Woche» haben die Förderung regionaler landwirtschaftlicher Produktion und Verarbeitung sowie die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten zum Ziel. Ein Einbezug eines allfälligen Weltrekordversuchs durch die Verwendung regionaler Zutaten ist grundsätzlich denkbar, müsste jedoch im Einzelnen geprüft werden. Falls Basel 2022 als Genussstadt der Schweiz ausgelobt wird, könnten kulinarische Gastpräsenzen integriert werden.

2.4 Wie könnte das Basler Gewerbe (für die Produktion, Vertrieb, Übernachtungen und Gastronomie) sowie die Pro Innerstadt mit einbezogen werden?

Der Einbezug dieser verschiedenen Akteure und Organisationen könnte über eine direkte Anfrage durch die Initianten des Weltrekordversuchs erfolgen. Der Entscheid über eine allfällige Mitwirkung beim Weltrekordversuch liegt bei den angefragten Akteuren.

2.5 Ist der Regierungsrat bereit, einen solchen Event auch medial zu begleiten?

Ja, ein Tiramisù-Weltrekordversuch in Basel könnte über die kantonalen Kommunikationskanäle begleitet werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin